

WEST POST

Informationen rund um das Sanierungsgebiet „Zentrum Radebeul-West“



NEU: Frischemarkt auf der Bahnhofstraße: jeden 3. Samstag im Monat

BÜRGERBETEILIGUNG I
Verkehrskonzept für das Umfeld der Bahnhofstraße
Die Ergebnisse liegen vor

BAUVORHABEN I
Ausbau der Gehwege auf der nördlichen Bahnhofstraße

BAUVORHABEN II
Planungen für das Außengelände des Schulcampus
Erster Workshop mit Nutzern

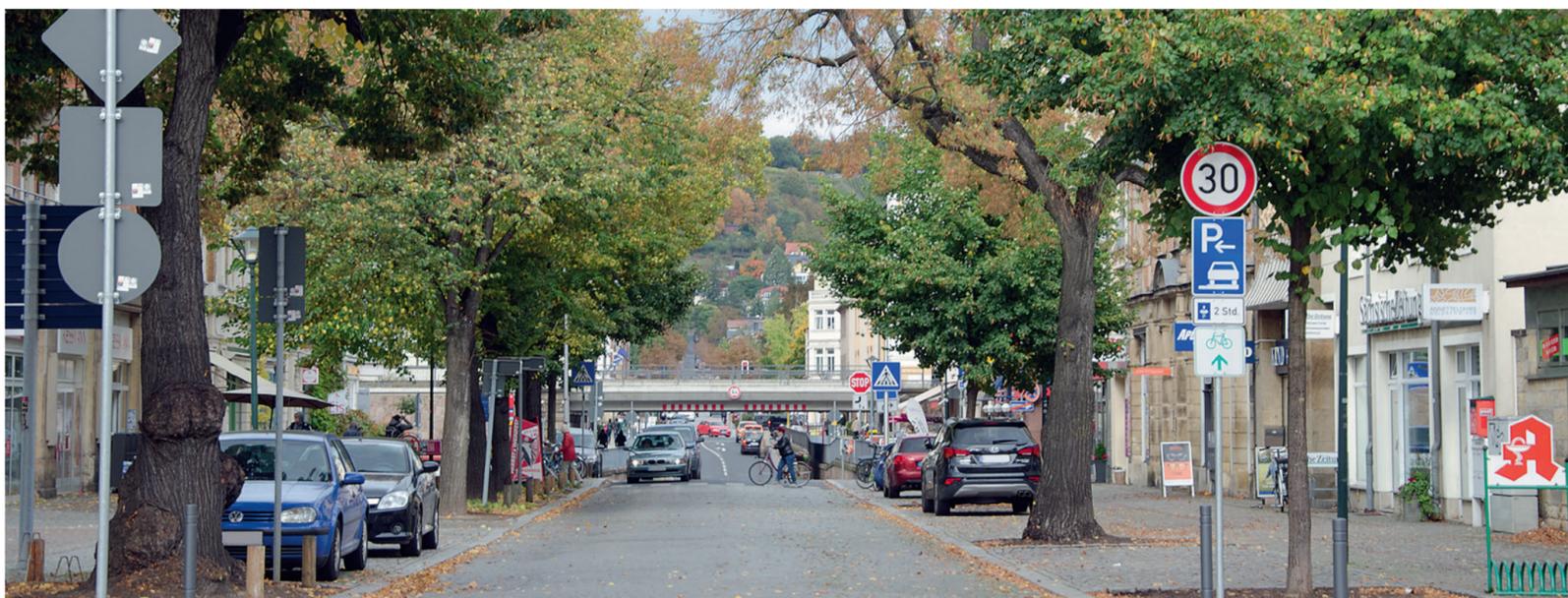
BÜRGERBETEILIGUNG II
Bürgerbeteiligung für neuen Spielplatz
Umgestaltung Apothekerpark

NEU IN WEST
Touristischer Informationspunkt in Kötzschenbroda

BÜRGERBETEILIGUNG I

Verkehrskonzept für das Umfeld der Bahnhofstraße

Nach der Öffentlichkeitsbeteiligung hat der Stadtrat jetzt Variante 0 – Optimierung im Bestand – beschlossen



Vom 6. Juli bis zum 28. August 2020 fand die Öffentlichkeitsbeteiligung für das Verkehrskonzept Kötzschenbroda statt, bei der drei mögliche Varianten der zukünftigen grundsätzlichen Verkehrsführung im Umfeld der Bahnhofstraße zur Abstimmung standen. Zusätzlich zu den frei ausliegenden Antwortkarten wurden ca. 900 gekennzeichnete Antwortkarten an direkt betroffene Eigentümer, Gewerbetreibende, Schulen und Kitas verschickt. Die Resonanz war sehr groß. Insgesamt sind 1.360 Rückmeldungen eingegangen. Täglich kamen Antwortkarten, E-Mails, Briefe und telefonische Kommentare im Rathaus an. Es konnte nicht auf alle eingegangenen Rückmeldungen eine Eingangsbestätigung gesendet oder geantwortet werden. Dafür wird im Nachgang um Verständnis gebeten. Die Anregungen, Meinungen und Hinweise sind deshalb dennoch nicht untergegangen. Alle Stellungnahmen wurden ausgewertet und für den Stadtrat zusammengefasst zur Entscheidungsfindung aufbereitet.

In der Auswertung wurden zwei Formen der Beteiligung unterschieden: die sogenannte „offene“ und die „geschlossene“ Beteiligung. In der „geschlossenen“ Beteiligung sind nur die gekennzeichneten Antwortkarten und sonstigen zuordenbaren Rückmeldungen gezählt worden, die von den 900 gezielt angeschriebenen Eigentümern, Gewerbetreibenden, Schulen und Kitas zurück kamen. So wurde ein Meinungsbild dieser Betroffenen generiert. In der „offenen“ Beteiligung wurden alle restlichen Teilnehmer gezählt und somit ein allgemeines Meinungsbild der Bürgerschaft eingeholt. Von den insgesamt 1.360 Rückmeldungen gingen 1.065 im Rahmen der „offenen“ Beteiligung ein; 295 Stimmen wurden im Rahmen der „geschlossenen“ Beteiligung abgegeben. Das insgesamt am meisten genutzte Medium für die Rückäußerung war die Antwortkarte. Online stimmten insgesamt nur ca. ein Zehntel der Teilnehmer ab (siehe Grafiken 1–3).

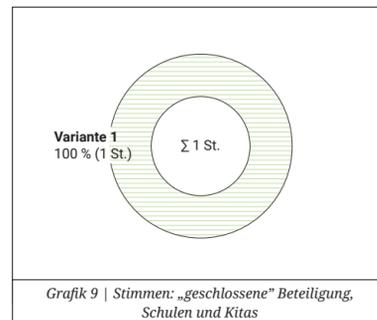
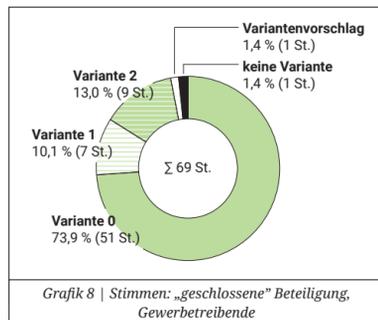
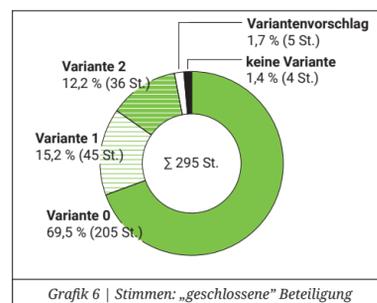
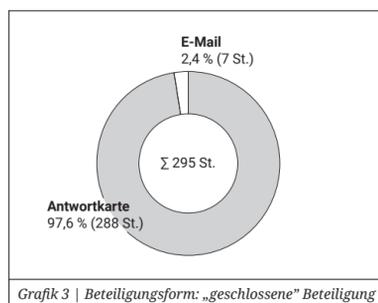
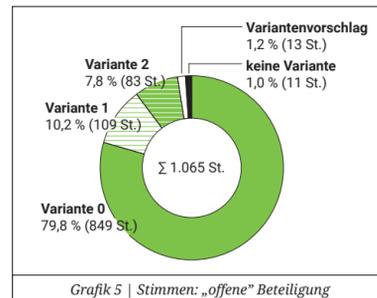
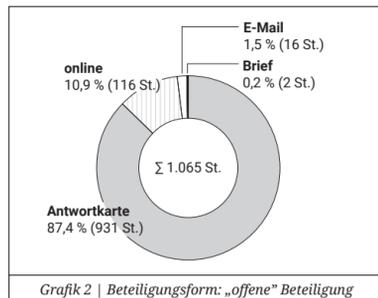
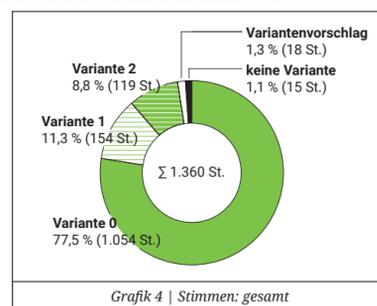
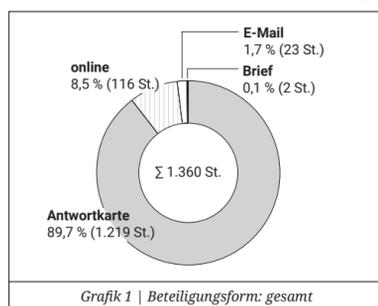
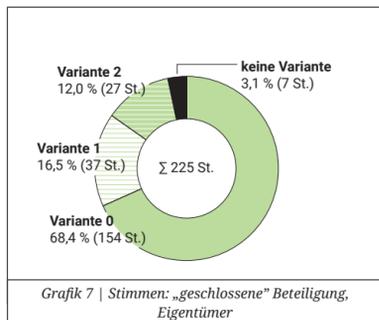
Mehrheit für Variante 0 – Optimierung

Nach Auswertung aller Rückäußerungen ist ein sehr deutliches Ergebnis zugunsten der Variante 0 zu verzeichnen, in welcher der bauliche Bestand lediglich an den Kreuzungen optimiert und für den ruhenden Verkehr

modifiziert werden soll. Von den 1.065 Rückmeldungen in der „offenen“ Beteiligung entfielen darauf ca. 80 % der Stimmen, und auch in der „geschlossenen“ Beteiligung votierten ca. 70 % der 295 Teilnehmenden für Variante 0. Die Variante 1, die in der mittleren Bahnhofstraße eine Fußgängerzone vorsieht, wurde in der „offenen“ Beteiligung von 10,2 %, in der „geschlossenen“ Beteiligung von 15,2 % der Teilnehmer bevorzugt (siehe Grafiken 4–6). Die Variante 2, die die mittlere Bahnhofstraße als Einbahnstraße Richtung Weinberge (Norden) zum Inhalt hat, favorisierten 7,8 % der Teilnehmer in der „offenen“ Beteiligung 12,2 % in der „geschlossenen“ Beteiligung.

Die „geschlossene“ Beteiligung wurde noch detaillierter ausgewertet. Von den insgesamt 295 Rückmeldungen entfielen 225 Stimmen auf betroffene Eigentümer, 69 Stimmen auf betroffene Gewerbetreibende und 1 Stimme auf betroffene Schulen und Kitas. Auch hier ergab sich ein signifikantes Resultat zugunsten der Variante 0 (siehe Grafiken 7–9).

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung und der bereits gefassten Beschlüsse zum übergeordneten Neuordnungskonzept für das Sanierungsgebiet „Zentrum Radebeul-West“ hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 25. November 2020 abschließend entschieden, dass die Variante 0 weiter verfolgt wird, jedoch auch mit Variantenuntersuchung mit Parkflächen auf der mittleren Bahnhofstraße. Nun kann die konkrete Ausbauplanung für Bahnhofsvorplatz und Bahnhofstraße einschließlich der Kreuzungen – in Varianten – erfolgen. Auch diese sollen dann der Öffentlichkeit zur Beteiligung vorgelegt werden.



VERANSTALTUNGEN

In Kötzschenbroda hält die Weihnachts-Wichtel-Werkstatt Einzug

Frischemarkt und Aktionen werden gut angenommen

Die Wichtel sind schon sehr rege und planen einen Adventskalender für Groß und Klein vom 1. bis 24. Dezember. Mit vielen Überraschungen gespickt darf man auf 24 vorweihnachtliche Aktionen gespannt sein – von der Moritzburger Straße über die Bahnhofstraße bis runter zum Anger von Kötzschenbroda sind sie verteilt, zum Mitmachen, Mittrinken, Mitgestalten, Mitunterhalten, Mitsingen, Mitmusizieren, Mithören, Mitessen, und Mitgenießen ... Wo? – das verraten ab 1. Dezember die weihnachtlich gestalteten Hinweise in Form der Türchen-Nummer in den Schaufenstern der Wichtel und Wichtelinnen, zu finden dann auch in einem Flyer, der in den jeweiligen Geschäften ausliegt.

Zum 5. Mal konnte bisher der „Frischemarkt“ am 17. Oktober in der Bahnhofstraße

stattfinden. Das Wetter war zwar durchwachsen, dennoch nahmen zahlreiche Radebeuler das umfangreiche Angebot der diesmal 15 Händler und Händlerinnen wahr. Einmal monatlich findet er statt, immer am dritten Samstag im Monat, noch bis einschließlich Dezember. Dafür dass der Markt nun auch in den letzten beiden Monaten des Jahres stattfinden kann, dafür sorgen das Kulturamt und die Kultur- und Werbegilde Kötzschenbroda gemeinsam. Letztere übernimmt einen Teil der fehlenden Kosten für diese beiden Märkte, denn leider trägt der Markt sich noch nicht selbst. Die Kosten für Strom, Straßensperrung und das Bonbon „künstlerisches Flair“ in Form passender Straßenmusik, kostet mehr Geld als durch die Standgebühren eingenommen werden. Ändern könnte sich das erst, wenn der Markt sich ausbreitet und etwa 40 statt

bisher 10 bis 15 Händler ihre Waren anbieten. Doch das sind hochgesteckte Ziele, denn erst einmal sollte das Radebeuler Publikum den Markt erobern und annehmen. Viele Kunden sind sehr angetan und nutzen das regionale frische Angebot, um den sonnabendlichen Frühstückstisch zu ergänzen. Aber so richtig rund ist es noch nicht. Da fehlt noch ein Mittagsangebot in Form einer warmen Wurst oder Suppe. Auch einen Bäcker sucht man auf dem Markt noch vergebens. „Das ist auch nicht so leicht da jemanden zu finden“ sagt die dafür Verantwortliche, Stadtteilmanagerin Astrid Hadan, die die Organisation des Marktes vom Kulturamt übertragen bekam. „Viele Händler haben ihre festen Standorte und Standzeiten, kaum einer wechselt auf einen unbekannt Markt und verlässt dafür einen gut gehenden.“ Das Potenzial ist jedoch da: die

Lage ist gut, die Qualität der angebotenen Waren erstklassig, und inzwischen wird das Angebot auch immer ausgewogener.

„Wir sollten noch mehr die Werbetrömel rühren, denn ein Selbstläufer ist es noch lange nicht“, so Frau Hadan. An den Markt angepasste Öffnungszeiten oder das Verbreiten von Bildern vom monatlichen Marktgeschehen bzw. Einladungen über Facebook, Twitter & Co. seien für viele machbar und dazu kostenlos, und helfen, den Markt schnell in die Bekanntheit zu bringen. Die Gewerbetreibenden der Bahnhofstraße haben sich diesen Markt immer gewünscht und sich davon eine Belebung der Einkaufsstraße und damit ihrer Geschäfte erhofft. Das passiert dauerhaft aber nur, wenn alle mithelfen, das Konzept auch durch weniger sonnige Zeiten zu bringen.

Startschuss für den Ausbau der Gehwege auf der nördlichen Bahnhofstraße

Seifenpflaster und Granitkleinpflaster werden in teppichartigen Flächen verlegt

■ Er ist schon länger ein Ärgernis: der Zustand der Gehwege auf der nördlichen Bahnhofstraße ist für Anlieger und Passanten der Einkaufsstraße unschön. Daher wurde deren grundlegende Sanierung im Neuordnungskonzept für das Sanierungsgebiet mit aufgenommen.

Losgelöst vom Verkehrskonzept Kötzschenbroda, zu welchem im Juli und August dieses Jahres eine Öffentlichkeitsbeteiligung stattfand, wurde bereits in 2017 eine umfangreiche Beteiligung zur Gestaltung der Bahnhofstraße und des Bahnhofsvorplatzes durchgeführt. Von den 343 eingegangenen Meinungsäußerungen, sprachen sich damals 58 % für die Variante A aus. Auf den Gehwegen der nördlichen Bahnhofstraße sollte demnach die Pflasterung in „Seifenpflaster“ (wie derzeit vorhanden) in Form von teppichartigen Flächen vor den Gebäuden erfolgen, die der denkmalgeschützten

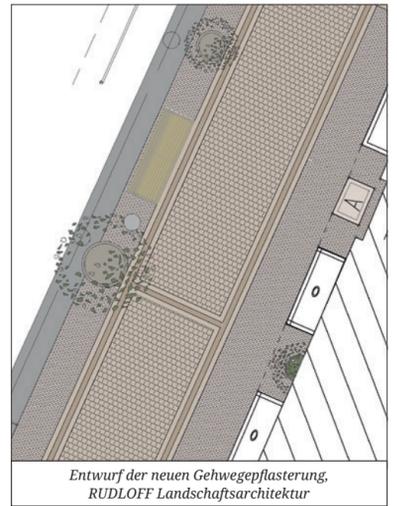
Gestaltung in der mittleren Bahnhofstraße vereinfacht nachempfunden ist. Die Randbereiche sollten Granitkleinpflaster erhalten.

Der Stadtrat hat nun darüber entschieden und ist dem Mehrheitsvotum gefolgt. Beim aktuellen Einbau müssen bautechnische Belange der heutigen Wegebelastung beachtet werden. Die Gehwege sollen gelegentlich befahren werden können (insbesondere durch Wartungsfahrzeuge zur Papierkorbentleerung, An- und Abtransport sowie Wässerung der Pflanzkübel). Dafür ist das „Seifenpflaster“ jedoch nicht tragfähig und damit nicht langlebig genug. Deshalb soll diese Pflasterung nur in durchgehenden Streifen beidseitig neben dem stärker belastbaren Wegebelaag in der Mitte des Gehweges verlegt werden. In der nun beschlossenen Planung kommt im mittleren Bereich gesägtes Granitkleinpflaster zum Einsatz.

In Sachen Möblierung wird an Bekanntes und Bewährtes angeknüpft. Die bisher verwendeten Modelle von Papierkörben und Pflanzkübeln sollen auch weiterhin zum Einsatz kommen. Für die Bänke wurde unter anderem auf Wunsch von Händlern ein neues Modell gewählt, das die Formsprache der vorhandenen Sitzmöbel aufnimmt, jedoch moderner daherkommt. Gleiches gilt für die Fahrradständer. Neben den vorhandenen Leuchten werden Einrichtungen vorgesehen, die den Strom- und Internetbedarf im öffentlichen Raum absichern.

Der Bauablauf ist in 2 Bauabschnitten (östlicher und westlicher Gehweg) geplant.

Der Bauzeitraum insgesamt wird sich voraussichtlich zwischen April und August 2021 erstrecken. Dabei wird die Zugänglichkeit zu den Geschäften gewährleistet.



Entwurf der neuen Gehwegpflasterung, RUDLOFF Landschaftsarchitektur

BAUVORHABEN II

Planungen für das Schulcampus-Außengelände sind angelaufen

Künftige Nutzer und Architekten erarbeiten gemeinsam ein Konzept



Workshop mit allen Nutzern

■ Wo werden Sitzmöbel stehen, wo die Mülleimer und welche Spielgeräte vorhanden sein? – Alles Fragen, die beim Auftaktworkshop bewusst nicht im Mittelpunkt standen. Noch nicht. Beim ersten gemeinsamen Treffen zwischen den künftigen Nutzern und den Planern des Außengeländes des Schulcampus Kötzschenbroda standen zunächst ganz andere Fragestellungen an, die vor allen anderen beantwortet werden müssen, erläutert Holger Jacob vom Stadtbauamt.

An dem Treffen Ende September nahmen Vertreter der Grund- und Oberschule Kötzschenbroda sowie Vertreter des Hortes teil. Im Gespräch mit den Mitarbeitern aus den Sachgebieten Hochbau, Stadtgrün und der Schulverwaltung sowie der MNE Landschaftsarchitekten PartGmbH aus Augsburg war zunächst Ideenfindung und Bedarfsanalyse gefragt. Welche Wünsche gibt es und welchen Zwängen stehen diese gegenüber? „Sowas zu ermitteln und zu konkretisieren ist sehr komplex und eine unerlässliche Vorarbeit für die weiteren Schritte im Projekt“, erklärt Holger Jacob. Eine gemeinsame Zielvorstellung bildet die Basis für alle weiteren Planungen. Diese gemeinsame Bedarfsanalyse schafft die Möglichkeit, dass alle Beteiligten nicht nur eigene Anliegen platzieren können, sie bietet vor allem die Chance, dass alle Teilnehmer auch ein Verständnis für die Zwänge der jeweils anderen entwi-

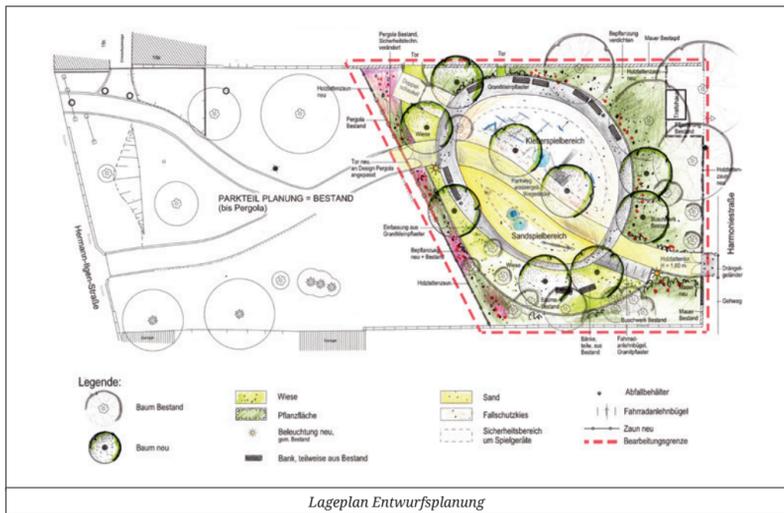
ckeln können. Unliebsame Überraschungen oder Enttäuschungen werden auf diese Weise im Idealfall vermieden. Ein Anliegen war jedoch bereits schon ganz zu Anfang allen Mitwirkenden sehr wichtig: Vor dem Hintergrund des Volumens dieser städtischen Investitionen fühlen sie sich verpflichtet, den öffentlichen Raum so optimal und effizient wie möglich zu gestalten und so ein Angebot für alle Radebeuler Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Erste Ideen dazu gab es bereits: die Harmoniestraße soll beispielsweise als öffentliche Straße im Bereich zwischen Hort, Grundschule und Oberschule aufgelöst werden, und diese Fläche zusätzlich dem Schulcampus zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig soll aber zwingend die Durchgängigkeit für den öffentlichen Geh- und Radverkehr an dieser Stelle erhalten bleiben. Ebenso sollen in der in Radebeul bewährten Weise die Spiel- und Sportflächen des Schul-

hofes auch außerhalb der Betriebszeiten von Schule und Hort (Nachmittags, Abends, am Wochenende) wenn möglich der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Gerade in diesem Quartier besteht für öffentlich zugängliche Sport- und Spielangebote ein großer Bedarf. Neben den unterschiedlichen Ideen und Wünschen für die Nutzung der Freianlage wird es im weiteren Erarbeitungsprozess auch noch eine Vielzahl an weiteren Zwangspunkten geben. Es müssen Flächen für Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge freigehalten werden, Medientrassen müssen berücksichtigt, Abstandsflächen eingehalten werden, technische Anforderungen umgesetzt und Anlieferzonen bedacht werden. Die Themenvielfalt für das Planungsteam ist in jedem Fall sehr groß. „Diese erste Sitzung war ein guter Auftakt“, meint Holger Jacob und freut sich bereits auf die folgenden Runden.

BÜRGERBETEILIGUNG II

Der Apothekerpark erhält einen Spielplatz

Ideen und Anregungen sind gefragt



Lageplan Entwurfsplanung

■ Er ist so eine Art „Geheimtipp“ – der Apothekerpark in der Hermann-Ilgen-Straße. Versteckt hinter der Apotheke und Italienischem Restaurant ist er nicht ganz so leicht zu finden. Dennoch erfreut er sich gerade bei Kindern und Jugendlichen bereits jetzt schon großer Beliebtheit.

Immer wieder gab es den Wunsch, hier in räumlicher Nähe zur Bahnhofstraße einen Spielplatz einzurichten, um den Park noch attraktiver zu gestalten. Durch den künftigen Wegfall des kleinen öffentlichen Spielplatzes an der Hermann-Ilgen-Straße ist der Bedarf dafür umso größer. Die Idee aus dem Neuordnungskonzept für das Sanierungsgebiet in Radebeul-West, einen Spielplatz auf dem geplanten Schulcampus-Gelände unterzubringen, musste auf Grund von zu geringer Flächenverfügbarkeit leider verworfen werden. Daher gibt es nun Planungen, dies

im nördlichen Teil des Apothekerparkes umzusetzen.

Vorgesehen ist ein 950 m² großer Spielplatz für 6- bis 14-jährige. Neben einem Sandspielbereich für kleinere Kinder wird es Kletter- und Balanciermöglichkeiten für größere Kinder geben. Die vorhandene Pergola bleibt erhalten und bildet die räumliche Trennung zwischen Park und Spielfläche. Bei der Gestaltung der Spielgeräte wird das Thema Apotheke/Apothekerpark aufgegriffen. Jetzt sind Sie gefragt: Teilen Sie uns Ihre Ideen, Wünsche, Anregungen oder Kritik mit an: stadtgruen@radebeul.de oder Stadtverwaltung Radebeul, Sachgebiet Stadtgrün, Pestalozzistraße 8, 01445 Radebeul. Bis Ende Dezember ist die Planung vor Ort ausgehängt und auf www.radebeul.de eingestellt. Das Projekt wird durch die Städtebauförderung bezuschusst und vom Landschaftsarchitekturbüro Knibbe geplant.

NEU IN WEST

Touristischer Informationspunkt in Kötzschenbroda

Elbland Verlags- und Redaktions GmbH hält seit Oktober Angebote bereit



Heike Thiele, Sachgebietsleiterin Tourismus & Stadtmarketing, im neuen Info-Punkt

■ „Jetzt ist es endlich soweit. Radebeul-West hat einen Touristischen Informationspunkt. „Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam mit der Elbland Verlags- und Redaktions GmbH dieses Angebot künftig bereithalten können“, erklärt Oberbürgermeister Bert Wendsche. Der Wunsch und Bedarf nach einer Anlaufstelle für Touristen in West ist nicht neu, bereits im Jahr 2014 hatte der Stadtrat im Grundsatzbeschluss zur Touristischen In-

frastruktur dies vorgesehen. „Wir als Stadt können dies nicht im Alleingang realisieren, das würde unsere Möglichkeiten überfordern. Daher sind wir auch in West auf einen Partner angewiesen“, erläutert Heike Thiele, Sachgebietsleiterin Tourismus und Stadtmarketing in der Stadtverwaltung. Wie bereits in der Hoflößnitz setzt man auf einen Touristischen Hotspot, der neben seinem „Tagesgeschäft“ auch die grundlegen-

den Angebote einer touristischen Beratung qualitativ hochwertig leisten kann. „Der SZ-Treffpunkt hat ohnehin bisher das fehlende touristische Angebot in West schon so ein bisschen kompensiert“, meint Petra Gürtler, Geschäftsführerin der Elbland Verlags- und Redaktions GmbH. Ob Fahrschein, Veranstaltungsticket oder Wanderkarte, wenn Touristen zu uns kamen, haben wir unser Bestes gegeben, sie gut zu beraten und für das Elbland zu begeistern“, so die Geschäftsführerin. Das dies eine durchaus sehr anspruchsvolle Aufgabe sein kann, ist man sich auch in der Tourist-Information der Stadt bewusst. „Wenn Touristen zu uns kommen, sind es oft Dresden-Reisende, die einen Tagesausflug ins Elbland unternehmen. Viele sind sehr überrascht über die Schönheiten und Möglichkeiten in der Region, sie sind jedoch zu meist eher wenig vorinformiert“, weiß Heike Thiele. Beratung und Service stehen hier im Vordergrund, allein die Auslage von Broschüren sei da wenig hilfreich. „Touristen sind von der Flut oft überfordert und entscheiden sich am Ende für gar nichts. Unsere Aufgabe liegt darin herauszufinden, was Ihnen am meisten Freude bereiten würde und entsprechende konkrete Vorschläge zu unterbreiten, bis hin zum Heraussuchen der passenden ÖPNV-Verbindung und den richtigen Tickets“, so die Sachgebietsleiterin.

Das sei sehr zeitintensiv und unterliege nicht unbedingt allein nur einem wirtschaftlich orientierten Denken. Darüber hinaus müssen Tourist-Informationen und auch Touristische Informationspunkte eine ganze Reihe von Kriterien erfüllen, um eine Zertifizierung des Deutschen Tourismusverbandes zu erlangen. Neben Mehrsprachigkeit, sehr guter Beratungsqualität und vielfältigen Serviceleistungen, spielen das Erscheinungsbild und die Ausbildung der Mitarbeiter eine wichtige Rolle. „Einen Partner zu finden, der all diese

Anforderungen erfüllen kann, ist gar nicht so leicht“, erklärt Heike Thiele. Daher freue man sich ganz besonders, dass dies nun gelungen sei.

Bürgertreff & Touristischer Informationspunkt

Die neue Anlaufstelle wird in der Bahnhofstraße 8 ihr Quartier beziehen, dem bisherigen Bürgertreff. „Wir haben uns entschieden, dem von der Lage und Größe optimalen Ladengeschäft eine neue Bestimmung zu geben, die den Zielen des Sanierungsgebietes eher entspricht und auf diese Weise die Gewerbetreibenden auf der Bahnhofstraße gut unterstützen kann. Indem wir auch Touristen einen Anreiz geben in die Bahnhofstraße abzubiegen, erhoffen wir uns eine Erhöhung der Laufkundschaft für die Geschäfte“, erläutert Oberbürgermeister Bert Wendsche. Die Funktion als Bürgertreff bleibt dennoch erhalten. Bürger können sich hier ebenso über das Sanierungsgebiet informieren, Ausgänge und Veranstaltungen werden hier in gewohnter Weise stattfinden.

Nach einer sportlichen Umbauphase von nur 3 Monaten hat der neue SZ-Treffpunkt mit Touristischem Informationspunkt zum 1. Oktober seinen Betrieb aufgenommen. Neben dem Verkauf von Veranstaltungs- und ÖPNV-Tickets werden Gäste hier nun auch zu Übernachtungsmöglichkeiten in Radebeul beraten, Stadtführungen vermittelt oder auch typisch Radebeuler Produkte verkauft. „Wir wollen die Schönheiten Radebeuls bei uns ins richtige Licht setzen“, so Petra Gürtler. „Dieses Format wird sehr gut von unseren Kunden und Gästen angenommen. Auf diese Weise vermitteln wir nicht nur Fakten sondern Lebensgefühl und Atmosphäre, was bei einer „Stadt zum Genießen“ ja ganz besonders wichtig ist.“

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverwaltung Radebeul, Pestalozzistraße 6, 01445 Radebeul, Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau / Erster Bürgermeister, Dr. Jörg Müller

Redaktion: Daniela Bollmann, Anja Schöniger, Astrid Hadan, Stadtverwaltung, Druck: Stoba-Druck GmbH

Auflage: 1.000 Exemplare, Erscheint halbjährlich, ISSN 2567-3297, Verteilung an Haushalte und Geschäfte im Sanierungsgebiet, Auslage im Bürgertreff und im Rathaus

Online unter: www.radebeul.de, Bildnachweis: Stadtverwaltung Radebeul, außer bei den am Bild benannten Urhebern, Nachdruck und sonstige Verwendung von Bildern und Inhalten ist, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.